

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An der Front der 3. Armee war die Nacht verhältnismäßig ruhig gewesen. Generaloberst von Einem hatte um 2^o morgens auf Grund einer Weisung der Heeresgruppe befohlen, daß der äußerste rechte Flügel sich dem Angriff der 1. Armee anzuschließen habe; die übrige Front sollte, bis auf eine geringe Stellungsverbesserung im Raume des XVI. Armeekorps, zur Abwehr übergehen. Die befohlenen Angriffe kamen aber nicht in Gang. Die Kraft der Truppen reichte in keiner Weise mehr aus, den vorbereiteten Widerstand des Gegners zu überwinden. Gefangenen-Aussagen klärten die Lage endgültig dahin, daß der Feind „das Gelände vor seiner II. Stellung als Hauptwiderstandslinie eingerichtet hat. Artillerie sehr tief gegliedert. Hauptmasse hinter III. Stellung. Nur vereinzelte Batterien (Sturm- und Tankabwehr-Batterien) vorwärts II. Stellung. Nach Gefangenenausgabe hat man mit deutschem Angriff gerechnet und sich darauf eingerichtet. Die Einnahme der großen Tiefengliederung ist erst in den letzten Tagen erfolgt“.

c) Die Einstellung des Angriffs.

Wie sich der Obersten Heeresleitung die eigene und feindliche Kräfteverteilung an der Angriffsfront darstellte, zeigt eine Lagekarte vom 17. Juli 6^o früh. Nach dieser standen südlich der Marne etwa sechs französische Divisionen acht deutschen gegenüber, an der Ostfront der 7. Armee nördlich des Flusses höchstens vier feindliche, davon zwei italienische, gegen sieben deutsche. In dem beim Angriff ausgesparten Teil des Bogens um Reims, von Brigny ausschließlich bis westlich von Brunay, war das Stärkeverhältnis nach Zahl der Divisionen mit etwa vier gegen vier gleich, während weiter östlich bis Tahure sieben französische elf deutschen gegenüber standen. Insgesamt schien sich also für die eigene Seite immer noch eine Überlegenheit von 30 gegen 21 Divisionen in der Front zu ergeben. Dazu kamen an frischen Reserven deutscherseits 15 Divisionen; beim Gegner wurden nur etwa sechs angenommen. 16./17. Juli.

Gewiß konnte man bei einem Kräfteverhältnis von im ganzen 45 gegen 27 Divisionen (bei Angriffsbeginn rechnete man mit 47 gegen 23¹⁾) den Angriff durchaus fortsetzen, aber er hätte angesichts der starken feindlichen Stellungen erst nach neuer gründlicher Vorbereitung und, da der Gegner leicht noch weitere Reserven heranbringen konnte, nur in der Form einer kräfteverzehrenden Dauer- und Materialschlacht weitergeführt werden können. Die aber wollte man gerade vermeiden. Auch brauchte der Gegner dabei noch gar nicht einmal auf Reserven von der Flandern-Front zurückzugreifen; denn es standen ihm noch genügend frische Kräfte

¹⁾ Vgl. S. 444; tatsächliche Stärke des Gegners S. 460.